

christlichsten Mann halten? Schon warf die skandalöse Angelegenheit der Margarete Maultasch ihre Schatten, am 2. Nov. 1341 hatte ihr Gemahl Johann Heinrich das Thor von Schloss Tirol verrammelt gefunden, am 10. Febr. 1342 vollzog Margarete die verhängnisvolle zweite Vermählung mit dem ältesten Sohne des Kaisers. Albrecht von Hohenberg war entrüstet über diese That der Habsucht, welche alle Gesetze der Moral und des canonischen Rechts übersprang¹⁾. Im Februar 1342 sind die Gesandten aus Avignon nach Deutschland zurückgekehrt²⁾.

Am 7. Mai 1342 bestieg Clemens VI. den päpstlichen Stuhl. Obgleich er keinen Zweifel über seine Abneigung gegen Kaiser Ludwig liess, trat dieser doch wieder mit ihm in Unterhandlung. Abermals begaben sich im October oder November 1341 Gesandte Ludwigs zunächst zu Philipp VI. und dann nach Avignon, an ihrer Spitze Albrecht von Hohenberg, der kaiserliche Kanzler³⁾. Noch vor Schluss des Jahres verliessen die Gesandten ohne irgend welchen Erfolg die Curie, aber statt vier kehrten nur drei zurück. Es war den Bemühungen des Papstes gelungen, den kaiserlichen Kanzler Albrecht von Hohenberg der Sache seines Kaisers abwendig zu machen. Unter Verzicht auf sein Amt trat er in den Dienst des Papstes über⁴⁾. Albrecht mochte sich Hoffnung gemacht haben, dass der Kaiser, nachdem jener frühere Versuch, ihm das Bisthum Constanz zu verschaffen, so kläglich gescheitert war, ihn für seine inzwischen geleisteten Dienste anderweit durch ein Bisthum belohnen würde, nun schmeichelte ihm Clemens VI. mit dem Versprechen, besser für ihn zu sorgen⁵⁾.

Albrecht blieb fast drei Jahre in Avignon, vom November 1342 bis October 1345⁶⁾, bis ihm endlich ein Bischofssitz vom Papste zugesprochen wurde.

Wir erkennen in den Partien seiner Chronik, welche diese Jahre behandeln, durchaus den vortrefflich unterrichteten Avignoneser Berichterstatter. Er berichtet uns (Stud. p. 111, Huber 228) von der Bulle vom 10. April 1343 gegen Kaiser

1) Vergl. seine Auslassungen cap. 60, Huber 215. 2) Heinr. Diessenh. 36. 3) Heinr. Diessenh. 38, Joh. Victor. 445, unsere Chronik Stud. p. 111, 4, Huber 228. Müller II, 169, hat sie auch hier übersehen. 4) 'se curie ac servitio Romane ecclesie mancipavit'. Heinr. Diessenh. 38. 5) 'papa cancellarium . . . a Ludewico discedere persuasit spondens sibi melius a sedis gratia provisum', Joh. Victor. 446. Dazu vergl. Albrechts eigene Worte: 'Postea videns imperatorem esse pigrum et se non multum promotum ab eo transtulit se Avinionem. Ibi diu stetit per longum tempus'. Stud. p. 185. 6) Die Urkunde vom 12. Nov. 1343, Schömberg (bei Rottweil), welche dem entgegenzustehen scheint, ein Lehnbrief der drei Hohenberg'schen Grafen Albrecht, Hugo und Heinrich ist nur von Hugo ausgestellt. Er hat für sich und seine Brüder sein Siegel angehängt, Schmid, Urkb., nr. 437.